

Beschluss der Stadt

Unsere Arbeit bezieht sich auf den am 5. Oktober 2011 einstimmig gefassten Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, der folgenden Wortlaut hat:

„Die Stadtverordnetenversammlung begrüßt das Projekt „Stolpersteine“, welches an die Opfer des Nazi-Regimes erinnern soll und spricht sich für eine Umsetzung in Bad Soden aus. Stolpersteine dürfen in allen Bereichen der Stadt Bad Soden, die sich nicht in Privatbesitz befinden, auf Antrag gelegt werden. Das heißt, es erfolgt nach einem Antrag immer eine zeitnahe Genehmigung für das Verlegen von Stolpersteinen im öffentlichen Raum. Die Kosten für die Verlegung und Anschaffung erfolgt ausschließlich durch private SpenderInnen.“

Stolpersteine

Die Stolpersteine sind ein Kunstprojekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig. Mit den Stolpersteinen will er die Namen der Opfer zurück an die Orte ihres Lebens bringen.



„Auf dem Stolperstein bekommt das Opfer seinen Namen wieder, jedes Opfer erhält einen eigenen Stein - seine Identität und sein Schicksal sind, soweit bekannt, ablesbar.“

„Wer den Namen des Opfers lesen will, muss sich herunterbeugen. In diesem Moment verbeugt er sich vor ihm.“

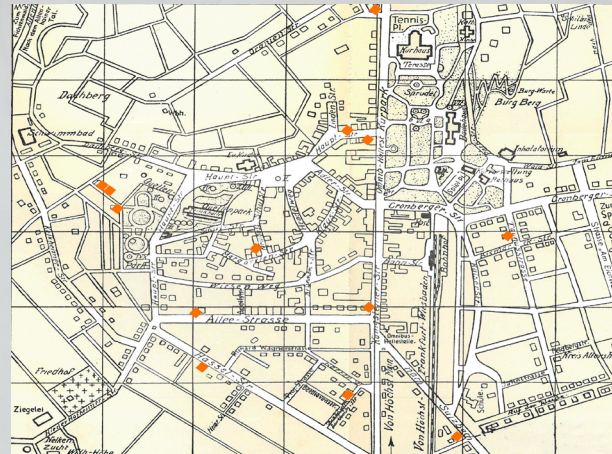
(Gunter Demnig)

Stolpersteine in Bad Soden

(In Klammern die alte Adresse)

Wendelin Bauer, Am Eichwald - Grenzschneise
Abraham und Therese Cohn, Alleestr. 24 (22)
Heinrich Dosse, Mendelssohn-Bartholdy-Str.2
Bernhard Freymann, Hasselstr. 20 (14)
Mina Grünebaum, Zum Quellenpark 6 (Hauptstr. 6)
Markus und Rosa Grünebaum, Alleestr. 24 (22)
Mina Kraft, Schwalbacher Str. 2 (4)
Israelit. Kuranstalt, Talstr. 12-14
Familie Isserlin, Zum Quellenpark 6 (Hauptstr. 6)
Dr. Rebecca Kallner, Zum Quellenpark 3 (Hauptstr. 3)
Familie Sara Kallner, Talstr.1
Fritz Lagemann, Königsteiner Str. 99
Familie Maier, Am Thermalbad 10 (Tanusstr.10)
Johann Malinowski, Sulzbacher Str. 8
Elsa Nossbaum, Talstr. 16 (2)
Familie Strauss, Neugasse 3
Familie Strausser/Neuhof, Königsteiner Str. 39

Plan von Bad Soden 1937



Kontakt

AG Stolpersteine in Bad Soden
www.stolpersteine-in-bad-soden.de
E-Mail: info@Stolpersteine-in-bad-soden.de



AG STOLPERSTEINE IN BAD SODEN

Warum

Stolpersteine in Bad Soden?

„Bad Soden, seit 1933 Sitz der Kreisleitung der NSDAP und später der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, ist heute Kreishauptstadt der Bewegung – Partei und DAF – für den Großkreis Main-Taunus-Obertaunus.“ – so schrieb es W. Dellzeit in seinem Artikel „Bad Soden am Taunus 33-39-Rückblick und Ausblick“ in der Bad Sodener Zeitung am 22.6.1939. Bad Soden galt überregional als NSDAP-Hochburg und Adolf Hitler war von 1933-1946 Ehrenbürger der Stadt Bad Soden.

Die Nationalsozialisten verfolgten nach der „Macht-ergreifung“ 1933 nicht nur die jüdische Bevölkerung, sondern auch viele andere Menschen, die nicht ihrer Ideologie entsprachen. Dazu gehörten auch die politischen Gegner. Freie Meinungsäußerung wurde verfolgt, Parteien wie die SPD und KPD verboten, freie Gewerkschaften zerschlagen, demokratisch gewählte Gremien aufgelöst, etc. Aber auch „andersartige“ Menschen wurden verfolgt: Homosexuelle wie auch geistig oder körperlich Behinderte wurden ausgegrenzt, diskriminiert, in Gefängnisse und Arbeitslager deportiert und umgebracht.

Stolpersteine in Bad Soden machen die Opfer nationalsozialistischer Verfolgung sichtbar.

Sie werden am letzten frei gewählten Wohnort verlegt und ermöglichen somit das Gedenken an die Ereignisse und die Menschen. Oft ermöglichen sie Kontakte zu Familien, die ohne diese Geschehnisse heute unter uns leben würden.

Heinrich Dosse

Heinrich Friedrich August Dosse wurde am 14.01.1899 in Münder am Deister geboren.



Von Beruf war er Schreiner. In Bad Soden war er Führer der Ortsgruppe des Reichsbanners und bereits während der 20er Jahre SPD-Mitglied. H. Dosse gehörte zum politischen, sozialdemokratischen Widerstand in der NS-Zeit. Im Juni 1933 (Verbot der SPD am 22. Juni 1933) wurde er zusammen mit Mitstreitern für einige Wochen in sogenannte „Schutzhaft“ genommen. Im Oktober 1935 wurde er dann mit weiteren Mitgliedern seiner Widerstandsgruppe wieder verhaftet und kam ins Untersuchungsgefängnis. Im Februar 1936 verurteilte ihn das Oberlandesgericht in Kassel wegen „Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens“ zu einer Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren, die er in Freiendiez und Frankfurt-Preungesheim verbüßte.

H. Dosse hielt nach der Entlassung im Februar 1938 an seinen politischen Überzeugungen fest. Nach dem zweiten Weltkrieg engagierte er sich weiter in der SPD und erhielt nach der Nazidiktatur 1946 bei der ersten Kreistagswahl einen Sitz im Kreistag des Main-Taunus-Kreises. Er arbeitete während vier Wahlperioden bis 1960 im Kreistag mit. Von 1952 - 1960 gehörte er der Stadtverordnetenversammlung in Bad Soden an. 1960 wurde er in den Magistrat und in die Baukommission gewählt. H. Dosse starb am 3. April 1963 in Bad Soden.

Im Nachruf der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats hieß es: „Herr Dosse war mit großem Idealismus Kommunalpolitiker. Seine besondere Sorge galt den sozial schwachen Schichten unserer Bevölkerung, für die er sich stets einsetzte“.

Im Nachruf der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats hieß es: „Herr Dosse war mit großem Idealismus Kommunalpolitiker. Seine besondere Sorge galt den sozial schwachen Schichten unserer Bevölkerung, für die er sich stets einsetzte“.

Wer wir sind

Für das Ziel, an nationalsozialistische Gräueltaten in Bad Soden zu erinnern, haben sich Menschen zusammengefunden, die überparteilich und unabhängig von religiös-weltanschaulicher Einstellung zusammenarbeiten.

Wir fühlen uns allen Opfergruppen verpflichtet, denn: „Wer sich nicht der Vergangenheit erinnert, ist verurteilt, sie zu wiederholen“.

(George Santayana 1863-1952)

Wir recherchieren sehr sorgfältig regional und überregional und haben dabei Kontakt zu Familienangehörigen, Museen und Archiven. Die lange Zeit der Ablehnung der NS-Geschichte Bad Sodens konnte dadurch überwunden werden.

Unsere Arbeit fand Anerkennung durch die Verleihung des „Kulturförderpreis Bad Soden“ 2014 und 2024.

Kontakt: info@stolpersteine-in-bad-soden.de



Unsere Aktionen

Regelmäßige Treffen und Austausch
www.stolpersteine-in-bad-soden.de

- Januar Präsenz beim Neujahrsempfang des Bürgermeisters
- 27.1. Kinoveranstaltung zum „Tag der Verfolgten des Nationalsozialismus“
- 10.11. Gedenken an die Reichspogromnacht 9./10. Nov. 1938
Pflege der verlegten Steine durch die Patenschulen (MBS Sulzbach, HvK Eschborn)